

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

519 (10.11.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4877

Begabpreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 8.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abholern abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Verkaufspreis durch die Post M. 8.65 vierteljährlich ohne Postgeb. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Welpowieren) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Mienen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebeneinander stehende kleine Seite oder deren Raum 20 Pf. Restamen 60 Pf. Plag., Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechende Nachab nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 8 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie Postamt: Dr. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Rotationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Albert Hofmann, Direktor

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Postamt: Dr. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Postamt: Dr. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Der Kampf der Staatsmänner.

Naturngemäß ist der Blick der Welt auf die verschiedenen Kriegsschauplätze gebannt. Was dort vor sich geht fällt in aller Augen und das Studium der verschiedenen Geesberichter sucht daher Tag für Tag des Nützens Lösung, wenn die Siegesgötter zu den Toren näher zu kommen. Darüber wird leicht vergessen, daß nicht bloß in allen Sinnesrichtungen kämpfende Heere stehen, die um den Enderfolg ringen, sondern daß es auch einen Krieg der Staatsmänner gibt, der nicht so laut vor sich geht, wie der der Kanonen und Maschinengewehre. Auch auf diesem Kampfplatz erfolgen dann und wann Schlachten, deren Bedeutung für den Verlauf des Ganzen man nicht unterschätzen darf, wenn sie auch allein die Entscheidung nicht bringen können.

Die Rede, welche der Reichskanzler gestern im Reichstag hielt, ist ein hervorragendes Beispiel für den Kampf der Staatsmänner. Die Rede ist ein hervorragendes Beispiel für den Kampf der Staatsmänner. Die Rede ist ein hervorragendes Beispiel für den Kampf der Staatsmänner.

Teilangriffe des Feindes an der Somme abgeschlagen. Eine schwere Niederlage der Russen an der Skrobowa. Ueber 3400 Gefangene.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier. Großes Hauptquartier, 10. November. (R.F.V. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuerfähigkeit lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Unter Führung des Generalmajors von Boyna stürmten brandenburgische Truppen und das Infanterieregiment Nr. 401 in der Gegend von Skrobowa in etwa 4 Kilometer Breite mehrere russische

Vorbereitungslinien und warfen den Feind über den Skrobowabach zurück. Unseren geringen Verlusten stehen bedeutende blutige Opfer des Feindes und eine Einbuße an Gefangenen von 49 Offizieren und 3380 Mann gegenüber. Die Beute beträgt 27 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer. Der Ruffe hat auch hier wieder eine schwere Niederlage erlitten. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Balkanriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen. Bei Giurgiu erbeuteten wir zwei rumänische, mit Petroleum beladene Schleppler. An der Dobrußasfront keine wesentlichen Ereignisse. Mazedonische Front. Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Zur Rede des Reichskanzlers. Berlin, 10. Nov. Zu der gestrigen Reichskanzlerrede schreibt die freisinnige Zeitung: Wie Herr von Bethmann-Hollweg sich schon seit Jahr und Tag zu Friedensverhandlungen bereit erklärt hat, so spricht er jetzt mit vollem Ernst seine Genehmigung aus, auch an internationalen Bürgschaften für einen dauernden Frieden mitzuarbeiten. Jetzt ist es für die Entente und besonders für England an der Zeit, mit einem Programm herauszutreten. Tut es das nicht, so trägt es an der Weiterführung des Krieges ebenso die Schuld, wie es den Ausbruch des Krieges auf den Gewissen hat.

Die Polen und der Katholizismus. Man schreibt uns: Bei keinem anderen Volke sind Nationalität und Religion so tiefinnig verbunden wie bei den Polen. Man darf sagen, daß die polnische Nationalität sich vorzugsweise eben durch den Katholizismus noch ausdrückt erhalten hat. Die Polen selber sind längst gewohnt, das katholische Bekenntnis als das entscheidende Merkmal der polnischen Nationalität zu erkennen. Wer in der altchristlichen Religion noch katholisch ist, der gilt für einen Polen, für einen Patrioten, wer dagegen der griechischen Kirche angehört, der wird ohne weiteres und schlechtthin ein Russe genannt. Und er ist es auch wirklich bereits, oder wird es sicher werden. Sätten die Polen ur-

prünglich gleich den Russen das morgenländische Christentum empfangen, so wären sie sicher schon dem russischen Reich einverleibt. Sie würden vielleicht, ja wahrscheinlich, an der Spitze dieses Reiches stehen, es beherrschen, aber die beiden Reiche wären sicher längst verschmolzen. Das Glaubensbekenntnis ist die mächtige Bänderformel, an welcher das polnische Selbstbewußtsein sich lebendig erhalten hat. Je tiefer und schmerzlicher das Anglief ist, welches die Polen getroffen, desto inniger vertieft sie sich in den Wandertrost des Katholizismus. Daß Polen zur westlichen Kultur gehört, hängt auch zusammen mit seinem Bekenntnis zu Rom.

In der sozialdemokratischen Zeitung Volksrecht vom 22. September 1915 heißt es einmal sehr richtig: „Am stärksten sind die Polen dem Verfall der nationalen Wohl noch bei den Polen verbunden. Polentum und Katholizismus ist für die Strenggläubigen ein identischer Begriff. Der Pole ist ausbrünstig fromm, sein Glaube ist die starke Quelle seiner Gefühlswerte. Das Mitleid, Feige, Geschäftsmäßige, das man in Deutschland in den katholischen Kirchen während der Messe vielfach beobachten kann, bemerkt ich bei den Polen nie. Der Pole betet eifrig, in sich verjüngt, fast könnte man sagen, verinnerlicht; die Außenwelt ist für ihn ausgeschlossen, ihn stört kein Geräusch, nichts, seine Aufmerksamkeit ist auf sein Gebet, oder die Handlung des Geistlichen gerichtet. Für den Kirchenmann schwinden sich die Polen, Männer und Frauen holen ihre besten Gewänder hervor, die Frauen befeuern ihre kostbar meißten nackten Füße sogar mit Schuhen — wenn sie deren besitzen. Manche allerdings tragen die Schuhe bis auf den Kirchhof in der Hand, dann erst legen sie sie an; wer keine besitzt, begrünt sich damit, in der nächsten Kirche oder Wüste die Füße etwas zu säubern. Solche Fußwäscher sieht man an jedem Sonn- oder Feiertag in der Nähe aller polnischen Kirchen. Daß Männer barfuß gehen, kommt selten vor, nie sah ich einen barfüßigen Mann in die Kirche gehen. Nicht nur Frauen, auch Männer treten oft vor den Kreuzen an den Straßen und auf Plätzen, verweilen hier im Gebet, stehen den unruhigen Hals gehängten Rosenkranz durch die Finger gleiten. In Deutschland geht man an den Marien und öffentlich aufgestellten Kreuzen oft mit einer leichten Kniebeuge und dem Gesicht des Kreuzes vorüber, wobei die Hand vielfach nur einen Kreis über die Brust beschreibt; der Pole beugt sich nicht mit solcher gewohnheitsmäßigen flüchtigen Bewegung.“

Well es überdies schon an und für sich in dem Plane der russischen Universalmonarchie liegt, auch ein vollkommen uniformes Kirchenregiment mit dem weltlichen Herrschaft zu verbinden, so hat die russische Politik, seit sie gegen die Selbständigkeit Polens tätig war, die griechisch-kirchliche Propaganda als Hauptmittel gebraucht. So ist der polnische Nationalkampf im vollsten Sinne des Wortes ein Religionskampf geworden, und daher kommt es, daß der polnische Klerus ohne Ausnahme mit feiner Sympathien auf Seite der Zentralmächte ist.

Der polnische Klerus befand sich bei den Revolutionen seines Volkes in einer ungleich günstigeren Lage als seine Standesgenossen in anderen Ländern. Die politische Unterdrückung Polens durch Rußland ist sicher gleichbedeutend mit dem rußlichen Bestreben, die katholische Kirche zu befehligen. Rußland wußte einerseits, daß es die polnische Unabhängigkeit in der Wurzel treffen würde, wenn es gelänge, den polnischen Klerus zu unterjochen oder auszuwetten, es wußte aber auch andererseits, daß das kirchliche Bewußtsein dieses Klerus zu mächtig und gewissenhaft ist, und daß zugleich durch Angriffe auf denselben gerade das Bauernvolk, auf dessen Passivität sonst mit Recht viel gerechnet wird, in die revolutionäre Bewegung hineingerissen werden kann.

Der Katholizismus war immer die Hoffnung der polnischen Patrioten. Sie verknüpften aber auch nicht die Gefahren, welche dieser Hoffnung drohten. Sie brauchten nur in die altpolnischen, nun Rußland einverleibten Länder hinüberzublicken, um diese Gefahr lebhaft vor Augen zu haben. Dort, wo die russische Politik in langen Zeitläuften, dem Auge der Öffentlichkeit entzieht, unheimlich und ungehört waltete, wo kein namhafter Widerstand sie zu irrtümlichem Grimm reizte, wo sie sich nicht verführt sah, gewalttätig in das katholische Seilium des Volkes einzugreifen, dort hat die orthodoxe Propaganda durch Rodung und Befriedung, oder auch durch unmerkbareren, sankten, indirekten Bannungs große Eroberungen gemacht, auf welche selbst Rußland es wagen zu können glaubt, allen Klaven zuzurufen, daß das orientalische Bekenntnis die Nationalreligion des Slavismus sei.

Polen, das seit Urzeiten die Vormauer des Christentums gewesen und das in den schwierigsten Momenten nicht aufhörte, die beste und treueste Tochter der Kirche zu sein, hat sich immer an den Wahlspruch gehalten: „Si Deus nobiscum, quis contra nos!“ (Wenn Gott für uns ist, wer kann dann wider uns sein!).

Auch dann, wo ihr Land, ihre Städte, Dörfer, ihre Kirche — dank seinem Erbfeinde, dem russischen Despoten — im Schutte liegen, hat sich Polen, trotz des grenzenlosen Unglücks, in seinem Glauben nicht wankend machen lassen. Dieses Polen erträgt mit

Lokales.

Karlsruhe, 10. November 1916.

Aus Anlaß des Geburtstags der Großherzogin wurde einer großen Anzahl Damen, die sich um die Kranken- und Verwundtenpflege verdient gemacht haben, das Kreuz für freiwillige Kriegshilfe verliehen.

Die Siebenbürger Sachsen wählten sich der Verband der hiesigen Deutschsachsenvereine als Vorzugsthema zu seiner ersten Veranstaltung in diesem Winter und er hatte einen guten Erfolg. Der Hauptredner war vollständig begeistert, selbst die Galerie wies noch eine Anzahl Besucher auf. Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Gooss eröffnete den Abend und begrüßte die zahlreiche Zuhörerschaft.

Über die hohen Leber- und Schuppreise, die in gar keinem Verhältnis zu den niedrigen Häutepreisen für Anlandware stehen, gibt die freie Wetzger-Zinnung in Wetzhausen interessante Aufklärungen.

nach ihrer Gründung die Preise für die von den Metzger anzuliefernden Rohhäute teilweise sogar unter den Stand vor dem Krieg herabgedrückt. Je nach Güte und Saubertum bewegen sich die Preise für das Pfund zwischen 70-95 Pfg.

Soldatenheim. Das neu eröffnete Soldatenheim in der Solientstraße 60 erfreute sich bei seiner Eröffnung am letzten Sonntag eines großen Zuspruchs. Die Soldaten fanden es sehr gemütlich und Essen und Kaffee sehr gut.

Wohltätigkeitskonzert. Das 1. Ersatzbataillon Leibgrenadierregiments 108, Major Graf Sprei, veranstaltete am nächsten Mittwoch, den 15. November im neuen Konzerthaus ein Wohltätigkeitskonzert.

Die Aufwahrung der Feld- und Gartenerzeugnisse für den Winter. In der letzten Monatsversammlung des Gartenbauvereins sprach Herr Obstdirektor Thiem von Augsberg über die Aufwahrung der Feld- und Gartenerzeugnisse für den Winterbedarf.

Obst hält sich am besten in einem dunklen Raum und bei einer Temperatur von 2-10 Grad Wärme, die keinen großen und schnellen Schwankungen unterworfen sein soll.

nehmen. Neuerdings werden verschiedene chemische Mittel zur Verwertung bei der Aufbewahrung des Obstes empfohlen, die aber noch nicht genügend ausprobiert sind.

Gemüse: Winterkohl, Rosenkohl, Spinnat können unbedenklich im Freien gelassen werden. Einige Grabkäufe machen sie nur schmackhafter.

Alle Wurzelgewächse wie Gelbrüben, rote Rüben, Kohlrabi, Erdhohlrabi, Sellerie und Rettich werden ebenfalls in Gräben von 1 Meter Länge und 10-20 Zentimeter Tiefe eingeschlagen.

Kopfsalat läßt man am besten im Freien stehen und deckt ihn leicht mit Laub. Unbedenklich erfringt nicht leicht und kann im Freien belassen werden.

Belastungen sind dünn ausgebreitet zu lagern und öfters umzuschichten. Ein schmackhaftes Gericht erhält man, wenn man Belastungen mit Äpfeln gemischt kocht und etwas Zucker, Rosinen oder Korinthen daran tut.

Handelsteil.

Werbabiere. Berlin, 9. Nov. (R.F.Z.) Die Wetzger Zinnung hat heute Zurückzahlung der Wetzger Zinnung erwirkt.

festere Stimmung entscheidender zum Ausdruck. Höchstens Bodumer und Gelsenfelder stiegen unter spekulativen Käufen.

Wied. Stadtfest, 8. Nov. (Schweinemarkt.) Der Handel war bei harter Zufuhr reger. Die Preise bewegten sich wiederum in den mäßigen Ragen der letzten Märkte.

Verlorenungen. (Ohne Gewähr.) Berlin, 9. Nov. (R.F.Z.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 500 000 Mk. auf die Nr. 90852; 50 000 Mk. auf die Nr. 31555; 30 000 Mk. auf die Nr. 116129; 10 000 Mk. auf die Nr. 97499; 5000 Mk. auf die Nr. 102886 137488; 3000 Mk. auf die Nr. 2236 2239 3467 4761 14231 25425 29369 26735 28784 37973 40080 43401 47908 52710 59857 66698 68078 68797 76584 77676 78219 93149 110203 112011 117297 132177 133377 135079 141996 149449 150462 154961 156704 163582 175496 179701 181388 188858 191537 198796 210463 210814 212030 229126 229505 227129 227290 237847 250096 250637.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 11. bis mit 20. Nov. 1916. In Karlsruhe. (Angewiesen ist der Preis für Sperrsitze 1. Abt.) Samstag, 11. Nov. 13. Sondersport. Ermäßigte Preise. Maria Stuart. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (2 Mk.) Sonntag, 12. Nov. 14. Sondersport. Der Ring des Nibelungen. 3. Tag: Götterdämmerung. Siegfried: Freie Vögel vom Hoftheater in Dresden a. S. Anfang 5 Uhr, Ende 11 Uhr. (4,50 Mk.) Montag, 13. Nov. C. 15. Der Herr von oben. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4 Mk.) Dienstag, 14. Nov. A. 16. Die Schneider von Schöna. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4,50 Mk.) Mittwoch, 15. Nov. 15. Sondersport. Einmaliges Gesamtspiel des Kgl. Bayer. Hoftheaters Kommodore Decker mit seiner Truppe. Der alte Feinschmecker. Münchener Schwand in 4 Akten von Hans Georg Vogel. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.) Donnerstag, 16. Nov. B. 15. Das Dreimäderlhaus. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4,50 Mk.) Freitag, 17. Nov. C. 14. Hedda Gabler. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 Mk.) Samstag, 18. Nov. A. 17. Hamlet. Anfang halb 7 Uhr, Ende 11 Uhr. (4 Mk.) Sonntag, 19. Nov. B. 16. Zum erstenmal: "Boccaccio". Anfang halb 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4,50 Mk.) Montag, 20. Nov. B. 17. Herrschafflicher Diener gesucht. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4 Mk.) In Baden-Baden. Sonntag, 12. Nov. 11. Sondersport. Minna von Barnhelm oder das Soldatenglied. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr. Donnerstag, 16. Nov. 12. Sondersport. Einmaliges Gesamtspiel des Kgl. Bayer. Hoftheaters Kommodore Decker mit seiner Truppe. Der alte Feinschmecker. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Auswärtige Gestorbene. Grünsfeld. Frau Jollaufschers Schaffnerin geb. Eisner, 40 J. * Asten: Emma Gauger, 25 J.

Konzerthaus Mittwoch, den 15. November 1916 Wohltätigkeits-Konzert des 1. Ersatzbataillons Leibgrenadierregiment 109 zu Gunsten der Hinterbliebenen-Fürsorge des Regiments und für eine Weihnachtssendung an unsere Leib-Grenadiere im Felde. Karten zu Mk. 4., 3., 2., 1.— Fotohaus Veitinger Kaiser-Waldstrasse-Ecke.

Von der Reise zurück Dr. med. Bernh. G. Arnsperger Fernruf 2058. 3 1/2 - 4 1/2. Gartenstrasse 44 b. Mittwoch u. Samstag auch 12-1.

Die Agentur des Bad. Beobachters in Mosbach hat Frau Ph. Leermann Alte Bergsteige 5 übernommen, wovon wir alle Leser und Freunde unseres Blattes in Mosbach in Kenntnis setzen. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

In unserem Verlage ist neu erschienen: Einnahmepuch für pfarramtliche Sammelgelder "Kollektenbuch". Die Benutzung desselben bietet den hochwürdigen Herren Geistlichen eine Reihe von Vorteilen und dürfte die Anschaffung eines solchen von großem Nutzen sein. Preis stark und dauerhaft gebunden Mk. 2.30. "Badenia" A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe (Bad. Beobachter).

Sonderkarte von Rumänien Masstab 1:1 000 000 Bildgröße: 36:50 cm Die Karte zeigt im Westen Nisch Osten Odessa Norden Czernowitz Süden Varna Sie ist aussergewöhnlich reich beschriftet, farbig für das Gehrige und die Befestigungen gedruckt. Die klar gehaltene handliche Karte kost. 40 Pfg. und wird sowohl für die Verfolgung der Kriegsberichte von Wert sein, wie sie von unseren Feldgrauen draussen gern empfangen werden. Ferner ist bei uns noch erhältlich: Atlas der Westfront zum Preise von Mk. 1.— Zu beziehen durch: Sortimentsabteilung des Badischen Beobachters, Karlsruhe.

Neuer Lesehoff in's Feld! In unserem Verlage wird in den nächsten Tagen erscheinen und dann sofort lieferbar sein: Stadtpfarrer Dr. Rieder-Bonndorf Des Soldaten Weihnachtsgebet. Ein Weihnachtsgruß im dritten Kriegsjahr. Mit Originaltitelbild. gr. 8° 16 S. 10 Pfg., 50 Stück Mk. 4.50, 100 Stück Mk. 8.—, 500 Stück Mk. 35.—, 1000 Stück Mk. 50.— franko. Die früher erschienenen Weihnachts- und Ostergruß-Schriften des Herrn Verfassers haben in 80 000 bzw. in 65 000 Exemplaren Verbreitung gefunden — ein Beweis ihrer Brauchbarkeit. Auch der neue Weihnachtsgruß wird seinen Zweck voll erfüllen und sei daher weitester Verbreitung empfohlen. Keine Weihnachtsendung ins Feld ohne Lesehoff. Felddivisionspfarrer Dr. Schöfer Theobald der Brummler oder Verstand und Unverstand im Unterstand. Eine zeitgemäße Pauderei. Mit Originaltitelbild. gr. 8° 16 Seiten 10 Pfg., 50 Stück Mk. 4.50, 100 Stück Mk. 8.—, 500 Stück Mk. 35.—, 1000 Stück Mk. 50.— franko. Die Partienpreise kommen auch bei gemischtem Bezug obiger beider Schriften zur Berechnung. Auch das Schöfer'sche Schriften sei aller Beachtung und weitester Verbreitung empfohlen. In einer sehr zeitgemäßen Pauderei werden alle die Einwände, die man jetzt von so vielen Seiten in und hinter der Front gegen den Krieg und dessen lange Dauer hört, behandelt. Das Warum, das Wie und Weshalb ist. findet eingehende Behandlung und vollste Beantwortung und dürfte manchen Soldaten die Augen über so manche Frage öffnen. Im Interesse des "Durchhaltens" und Gedankens ist daher auch dem Dr. Schöfer'schen Schriften weiteste Verbreitung zu wünschen. — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen — Verlag der Akt.-Ges. Badenia, Karlsruhe.